

33

Pierre Courteys (ca. 1520–1591)

Der Raub der Helena

(Limoges, 2. Hälfte 16. Jh.)

Email auf Kupfer; 43×54 cm

Bezeichnet in Gold unten rechts:

P. COURTEYS

Inv. Nr. S 221

Erworben: vermutlich zwischen

1738 und 1740 durch Fürst

Joseph Wenzel

Helena, die schönste Frau der Welt, die Aphrodite dem Paris versprochen hatte, war eine Tochter des Zeus und der Leda, also von göttlicher Abstammung. Da der höchste Gott sich Leda in Gestalt eines Schwanes genähert hatte und Helena aus einem Ei geboren wurde, war ihre Haut zauberhaft zart und hell. Als sie ins heiratsfähige Alter kam, warben alle Prinzen Griechenlands um ihre Hand. Zum Gemahl nahm sie Menelaos, den König von Sparta, Bruder des Königs Agamemnon von Mykene, der das griechische Heer gegen Troja befehligen sollte.

Paris hatte zwar Vertrauen in das Versprechen Aphrodites, gedachte jedoch, den Augenblick der Begegnung zwischen ihm und Helena möglichst rasch herbeizuführen. So begab er sich mit dem Schiff nach Sparta, wo er von Menelaos gastfreundlich und völlig arglos empfangen wurde. Eine kurzfristige, durch familiäre Angelegenheiten bedingte Reise des Königs nach Kreta nutzte Paris, mit Helena zu fliehen und Menelaos somit seiner Gattin zu berauben. Von einem gewalttätigen Überfall des Trojaners auf Helena ist bei den antiken Autoren³ allerdings keine Rede, auch nicht bei Homer. Im Gegenteil. Die junge Frau fand durchaus Gefallen an dem schönen Prinzen, der ihr seine Gefühle mit fast schon kompromittierender Offenheit zeigte. Eros, so war es Aphrodites Wille, mühte sich redlich, nichts fehl gehen zu lassen, und in der Tat folgte Helena dem Paris nicht nur freiwillig nach Troja, sondern gab sich ihm, kaum daß sie den ersten Hafen auf der Insel Kranaë anliefen, in Liebe hin.

Courteys' Darstellung basiert offensichtlich auf einer anderen Quelle, nach welcher Helena tatsächlich gewaltsam entführt wurde. Dares Phrygius, dessen *De Excidio Troiae Historia* vor allem im Europa des Mittelalters bekannter war als die Schriften Homers,⁴ berichtet, daß Paris als Kommandant der königlichen trojanischen Flotte zur griechischen Insel Kythera segelte, wohin sich Helena aus Sparta begeben hatte, um in einem Tempel dem Apollon und der Artemis zu huldigen. Die Trojaner ergriffen die junge Frau und raubten mit ihr, allen militärischen Widerständen einheimischer Soldaten zum Trotz, zugleich auch den Tempelschatz.

Die räuberische Ergreifung Helenas ereignet sich bei Courteys an der Küste eines gebirgigen, von Festungsanlagen und einer Ruine beherrschten Landstriches, der wohl als Kythera zu identifizieren ist. Trojanische Segelschiffe und Boote liegen wartend vor Anker. Zahlreiche Krieger zu Fuß und zu Pferde sind in heftige Kämpfe verwickelt. Im Vordergrund der Szene, auf einer kleinen Landzunge, die von leicht aufschäumenden Wellen umspült wird, entreißt ein Trojaner die hilflose Helena den Händen eines Gegners, um sie in ein bemanntes Ruderboot zu ziehen. Unmittelbar dahinter sieht man Männer mit dem Verladen des geraubten Tempelschatzes beschäftigt.

Die Frage, ob Helena freiwillig mit Paris nach Troja ging oder von ihm dorthin entführt wurde, fand, je nach literarischer Quelle, eine unterschiedliche Beantwortung. Wenngleich es für die vorliegende Darstellung nicht von Belang ist, sei hier kurz noch eine dritte Variante erwähnt, die uns zeigt, welche geheimnisvollen Vorstellungen sich um die Gestalt der schönsten Frau der Welt rankten.